

John Cage (1912 - 1992)

Aus den Song Books (1958 - 1970)
Diverse Stücke für Stimme oder Akteure,
mit oder ohne Elektronik

Darin eingewoben folgende Stücke
von John Cage:

Living Room Music (1940)
für Perkussion und Sprechquartett
Forever and Sunsmell (1942)
für Stimme und zwei Perkussionisten

und von **Mischa Käser** (1959*):

Mirliton (1996/1998)
nach Texten von Samuel Beckett
Stücke für Stimme allein
mit szenischen Anweisungen

grafik sami wolf

Konzertsaison 2007/2008

20 Jahre Contrapunkt Konzert 6

Living Room Music

Ein szenisches Konzert
mit Werken aus den
«Songbooks» von

John Cage
und aus «Mirliton» von
Mischa Käser

Svea Schildknecht,
Sopran

Francisca Näf,
Mezzosopran

Jean J. Knutti, Tenor

Bernhard Bichler, Bariton

Donnerstag, 24. April 2008

20 Uhr Forum Pfalz Keller St.Gallen

contrapunkt©

forum für neue musik

www.contrapunkt-sg.ch / Contrapunkt / Postfach 403 / CH-9001 St.Gallen

Der Verein Contrapunkt bedankt sich bei folgenden Institutionen und Sponsoren für die Unterstützung vom 20-Jahr-Jubiläum: Kanton St.Gallen / Stadt St.Gallen / Pro Helvetia / St.Galler Kantonalbank / Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater / Alexander Schmidheiny Stiftung / Ernst Göhner Stiftung / Walter und Verena Spühl-Stiftung / Arnold Billwiller Stiftung / UBS / Bank CA St.Gallen

Kulturförderung
Kanton St.Gallen

SWISSLOS

Stad St.Gallen

prohelvetia

ERNST GÖHNER STIFTUNG
2002

St.Galler
Kantonalbank

UBS

Bank CA St.Gallen

Solo Voices

Svea Schildknecht, Sopran

Svea Schildknecht wurde in Heidelberg geboren. Dort von frühester Kindheit an Ausbildung in Chören, Orchestern und Ensembles für Alte Musik mit Klavier, Geige, Dulzian und Gesang. Gesangsunterricht in Heidelberg bei Frau Rosemarie Landmann. Im Anschluss Gesangs-, Schulmusik- und Englisch-Studium in Freiburg i.Br., Gesangsstudium bei Friederike Dästner-Schaarschmidt, Lied bei Ramon Walter. Heute rege Konzerttätigkeit als Solistin im Oratorienbereich, Liedsängerin und Interpretin Neuer Musik. Zusammenarbeit als Solistin bisher u.a. mit Helmuth Rilling, Hans Michael Beuerle, Hermann Max, Jürg Wyttenbach, Jürg Henneberger, Fritz Näf, Geoffroy Jourdain, sowie den Komponisten Wolfgang Rihm, Matthias Pintscher, Matthias Heep, Otfried Büsing, u.a. Zahlreiche Uraufführungen, Konzerte im In- und Ausland, CD- und Rundfunk-Produktionen, sowohl solistisch, als auch als Ensemblesängerin.

Francisca Näf, Mezzosopran

Francisca Näf studierte an der Musikhochschule Zürich Gesang bei Jane Thorner-Mengedoht und Chorleitung bei Kantor Beat Schäfer. Danach führte sie ihre Studien in den Niederlanden, am Koninklijk Conservatorium Den Haag fort, Gesang bei Manon Heijne und Maria Acda, Chorleitung bei Jos van Veldhoven. Francisca Näf besuchte Meisterkurse bei Gisela May, Johann Sonnleitner, Joachim Held, Jill Feldman und Michael Chance und Liedinterpretationskurse bei Daniel Fueter und Hans Adolfsen. Sie arbeitete unter anderen mit folgenden Komponisten und Dirigenten zusammen: Pascal Dusapin, Harrison Birtwistle, Dieter Schnebel, Chaya Czernowin, Henry Pousseur, Knut Remond, Jürg Henneberger, Geoffroy Jourdain und Rudolf Lutz. Regelmässig wirkt sie als Sängerin bei Projekten der beiden professionellen Chöre Basler Madrigalisten und Schweizer Kammerchor mit. Sie erteilt Sologesangsunterricht an der Musikschule St.Gallen und der Jugendmusikschule Zürich, wo sie auch Kinder- und Jugendchöre leitet. Francisca Näf ist Preisträgerin des Concours Nicati 2006

- öffentlicher Interpretationswettbewerb für zeitgenössische Musik.

Jean J. Knutti, Tenor

Jean-Jacques Knutti ist in Kanada geboren, und kam mit 8 Jahren in die Schweiz. Er studierte an der ETH in Zürich Mathematik und danach am Konservatorium ZH parallel Gesang und Waldhorn. Währenddessen dirigierte er verschiedene studentische Ensembles und auch ein professionelles Ensemble für Neue Musik. Nach dem Besuch des Opernstudios in Biel wandte er sich zum Opernfach hin, wobei er mit Vorliebe Charakterrollen aus Opern des 20. Jahrhunderts darstellt - und zwar sowohl im hohen Bariton- als auch im Tenorfach. So hat er am Musiktheater Biel und bei freien Produktionen im In- und Ausland schon in über 30 Opern mitgewirkt, darunter in Uraufführungen von Klaus Huber, Jost Meier, Mischa Käser, Chaya Chernowin, Gion Antoni Derungs, Jürg Wyttenbach, Andreas Pflüger ua. Schon mehrere Male verkörperte er in der Oper «Jakob Lenz» von Wolfgang Rihm die Titelpartie. Daneben ist Jean-Jacques Knutti auch als Konzert- und Ensemblesänger im In- und Ausland tätig.

Bernhard Bichler, Bariton

Der Bariton Bernhard Bichler studierte an der Musikhochschule Zürich Gesang (Hedwig Fassbender) und besuchte zusammen mit seinem Liedpartner Caspar Dechmann die Meisterklasse für Liedgesang bei Irwin Gage. Weitere Studien führten ihn zu Rodolfo Mertens. Opern-, Musicalaufführungen, Konzerte und Liederabende führten den Bariton nach Winterthur, St.Gallen, Stockholm, Paris, Mailand, Bregenz, Zürich, in andere europäische Städte und in die USA. Meisterkurse besuchte er bei Olaf Bär, Ernst Haefliger und Hans Hotter. Er arbeitete unter anderen mit folgenden Komponisten und Dirigenten zusammen: Aribert Reimann, Klaus Huber, Peter Gülke, Olivier Cuendet, Monica Buckland, Alfons Karl Zwicker, Ulrich Gasser. Bernhard Bichler war 1995 und 1996 Studienpreisträger des Migros-Genossenschaftsbundes. 2005 erhielt er den Kulturförderpreis seiner Heimatstadt St.Gallen.

Mit seinen Song Books hat John Cage Stücke geschaffen, die gesanglich-stilistisch eine ungeheure Bandbreite umfassen: konventionell notierte, liedhafte Stücke stehen neben Stücken in grafischer Notation, die nur stimmliche Randlagen zulassen, oder die den Einsatz unterschiedlichster Gesangstile verlangen. In den Beschreibungen zu den Stücken bleibt Cage oft ziemlich vage, so dass dem Interpreten ein beträchtlicher kreativer Arbeitsaufwand abgefordert wird. In gewissen Nummern werden auch theatralische Aktionen beschrieben welche z.T. eine klangliche Komponente aufweisen, wie etwa das Schreiben auf einer Schreibmaschine, das Geräuschhafte Trinken eines Whiskys, oder das Spielen eines Kartenspiels. In diesen Kontext passen die Stücke des Zürcher Komponisten Mischa Käser hervorragend, weil auch er seine Stücke für Stimme allein an eine szenische Haltung knüpft und seine unmittelbare und subtile musikalische Sprache sich nahtlos in die Musiksprache Cages einbetten lässt.

Am Zufall in verschiedenster Form blieb Cage zeitlebens sehr interessiert. Bei den Song Books schreibt er folgendes über die Art und Weise, wie ein Konzert mit mehreren Sängern ablaufen sollte: Jeder Sänger solle selbständig ein Programm einer gewissen Länge erarbeiten, mit sowohl gesungenen als auch theatralischen Stücken, und die Sänger sollen ohne Rücksicht auf die anderen und auf mögliche Überschneidungen von Musik und/oder Stille ihren Programmablauf vortragen. Die individuell freie Abfolge von Stücken aus den Song Books und den Mirlitons von Käser werden mit anderen Stücken von Cage ergänzt, die gemeinsam musiziert werden und welche wie Einschübe den Ablauf durchbrechen und strukturieren.

Mischa Käser

Geboren 1959 in Zürich. Erste Kompositionen im Kindesalter und das Gefühl, die Welt musikalisch erfahren zu können. Gitarrenstudium an der Musikhochschule Zürich/Winterthur (mit Diplom) 1978-82, Meisterkurse 1980-83. Kompositionsstudien

bei Hans-Ulrich Lehmann in Zürich 1983-85 und Roland Moser an der Musikhochschule Basel 1985-89. Lautenstudium in Basel an der Schola cantorum 1987-89. Ab 1990 erste Erfahrungen als Theatermusiker und Theaterkomponist, später Regisseur eigener Theater- und Musiktheaterprojekte. Mitbegründer verschiedener Ensembles, zuletzt des Improvisationstrios III, VII, XII, wo Käser als Vokalist mitwirkt. Mischa Käser lebt seit 1985 als Gitarrenlehrer, Komponist, Regisseur und Musiker in Zürich. Kompositorische Schwerpunkte: Vokalmusik, Kammermusik, Musiktheater. 1992 Preisträger des Zürcher Werkjahres; 1996 Conrad Ferdinand Meyer Preis; 1998 1. Preis: prix international de composition musicale «reine marie José» für das Orchesterstück ORDOUBLE.

John Cage wurde 1912 in Los Angeles geboren. Er studierte zunächst Literatur, ging 1930 nach Europa und unternahm erste Versuche im Malen und Komponieren. Zurückgekehrt nach Amerika begann er sein Kompositionsstudium u.a. bei Arnold Schönberg. 1938 zog Cage nach Seattle und baute sein erstes Schlagzeugensemble auf. Kurze Zeit später entstand als Begleitung für eine Choreografie seine erste Komposition für Präpariertes Klavier. In New York City baute sich Cage ab 1942 eine Existenz als Komponist auf. Er reiste weiterhin quer durch die USA, Europa und Asien, um Kurse und Vorträge zu halten und Aufführungen seiner Werke zu begleiten. Mit dem Tänzer Merce Cunningham und dem Maler, Grafiker und Happening-Künstler Robert Rauschenberg begann Cage zusammenzuarbeiten und zusammenzuleben. Die Beschäftigung mit der Musik von Erik Satie und den Schriften von Henry David Thoreau und James Joyce führte John Cage zur Entwicklung einer eigenen Form von Musik über Musik und von Text über Text, einer in dieser Weise neuen Tätigkeit. Die letzte Phase seines Schaffens, die 1987 begann, umfasst ca. 50 Stücke für diverse kammermusikalische Besetzungen, Orchester, Soloinstrumente, Chor, Performer, die so genannten «number pieces». Cage starb 1992 in New York City kurz vor seinem 80. Geburtstag an den Folgen eines Schlaganfalls.